Amt für Migration und Integration
Abteilung 2 – Integration

19.09.2022
J. Polz/ H. Steiner
6341/ 6330

Vorbereitung
Für die gemeinsame Sitzung ASW/MIA
Am 22.09.2022, 16 Uhr
Im Neuen Saal des Innenstadtrathauses

TOP 5 Engagementstrategie im Bereich Migration
- Drucksache G-22/187 -

Stellungnahme des Migrant_innenbeirats:

„Der Migrant_innenbeirat der Stadt Freiburg (MMB) bedankt sich dafür, bei der Erarbeitung der Engagementstrategie für den Bereich Migration mitwirken zu können.
Sie entstand im Rahmen eines konstruktiven und offenen Austauschs mit vielen Beteiligten und bildet somit ein stabiles Fundament für die weitere Arbeit.
Die Engagementstrategie gibt eine Struktur für die Unterstützung der Arbeit aller Organisationen, die im Bereich Migration und Integration meistens ehrenamtlich arbeiten. Diese Struktur ist gut. Sie ist aber "nur" das Fundament. Darauf aufbauend müssen konkrete Maßnahmen erarbeitet, priorisiert, bekannt gemacht und umgesetzt werden. ***So wird z. B. aus unserer Sicht die Erarbeitung einer Raumdatenbank dringend benötigt****, denn wir kennen viele Organisationen, die nicht wissen, wo sie ihre Aktivitäten durchführen können.*
Wir wünschen uns eine Terminplanung, woraus ersichtlich wird
- was konkret erarbeitet wird,
- mit welcher Priorisierung,
- wann, wie und bei welcher Zielgruppe die Maßnahmen bekannt gemacht werden.

Der MMB will sich weiter im Rahmen der Engagementstrategie einsetzen und seine Perspektive einbringen.“

Antworten für Vortrag im Ausschuss:

- Danke für die sehr enge Begleitung des Erarbeitungsprozesses durch den MMB.
- Das Thema Raumdatenbank befindet sich bereits in Umsetzungsplanung – da dies aber ein übergeordnetes Thema für die meisten Engagementbereiche ohne die Eingrenzung auf den Bereich Migration ist, liegt die Federführung hierfür bei der Stabstelle BE in meinem Dezernat.
- Das AMI ist im Austausch mit der Stabstelle, um alle Möglichkeiten speziell für den Bereich Migration in die Erstellung einer solchen Datenbank mit einfließen zu lassen.
- Eine konkrete Themen- und Terminplanung erfolgte schon innerhalb der Erarbeitungsphase und wird bei einem bereits terminierten Treffen mit allen Stellen, die Engagement von und für Freiburger Migrant_innen koordinieren, fortgeschrieben.
- Selbstverständlich ist der MMB zu dieser und weiteren Sitzungen herzlich eingeladen.
- Die Entwicklung von „Bekanntmachungsstrategien“ für verschiedene Zielgruppen nehmen wir gerne als Impuls und Punkt für die Tagesordnung des nächsten Treffens auf.

TOP 6 Zentraler Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg - Sachstandsbericht - Drucksache MIA-22/002 -

Stellungnahme des Migrant_innenbeirats:

„Aus der Drucksache ist ersichtlich, dass der Dolmetschenden-Pool seit 2015 konstruktiv weiterentwickelt wurde und dass er vor allem stark gewachsen ist. Eine solche positive Annahme des Angebots begrüßt der MMB, da eine bessere Kommunikation in unterschiedlichen Sprachen dadurch erleichtert wird.

Der MMB hat aber dennoch drei Anmerkungen:

1. *Qualifizierungskonzept:*
   Die Anlage ***zur Drucksache MIA 22/002*** *listet unterschiedliche Module zur Weiterbildung von Dolmetschenden. Zur Schulung „M7" hat der MMB folgende Fragen:*

   M7 b: Aidshilfe
   Wieso beschränkt sich diese Schulung nur auf die Aidshilfe und nicht insgesamt auf sexuell übertragbare Krankheiten?

   M7 c: pro familia
   Die Auflistung unter M7 ist ansonsten themenorientiert. Geht es bei dieser Schulung um die Organisation selbst oder um deren Themen? Falls ja, welche werden unter "pro famila" abgedeckt? (Familien und -Eheberatung, häusliche Gewalt, Rechtsberatung, Schwangerschaftsberatung?)

   M7 i: Frauenhorizonte
   Auch hier wir eine Organisation genannt. Geht es bei dieser Schulung um eine Schulung über die Organisation Frauenhorizonte oder über die Inhalte, die dort beraten werden. Falls ja, sollten diese präzisiert werden. (Frauenrechte allgemein? Berufliche Entwicklung von Frauen? Weitere?)

   Der MMB vertritt außerdem die Ansicht, dass eine Schulung für Dolmetschenden im Bereich Sozialleistungen (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Familienkasse, usw.) hilfreich wäre, da oft eine Beratung in Anspruch zu den betroffenen Themenfelder genommen werden muss.

2. *Dolmetschenden in den Sprachen Ukrainisch und Russisch:*
   Der MMB nimmt zur Kenntnis, dass aufgrund der aktuellen Situation auf die Nachfrage dieser zwei Sprachen reagiert wurde und nun 30 Dolmetschenden für Ukrainisch und 48 für Russisch eingetragen sind.
   Jedoch kann dieses Angebot lediglich von Institutionen sowie gemeinnützigen Einrichtungen genutzt werden. Was kann unternommen werden, damit Privatpersonen Zugang zu Dolmetscherdiensten erhalten? Uns wird außerdem das Problem herangetragen, dass die ehrenamtlich geleistete Übersetzungs- und Dolmetscherarbeit insbesondere für diese Privatpersonen sehr umfangreich ist und so nicht mehr tragbar sei. Gibt es eine Möglichkeit deren Finanzierung zu sichern, zum Beispiel aus den eingenommen Spenden für die Ukraine?

3. *Wartelisten gem. § 4 der Benutzungssatzung für den Zentralen Dolmetschendenpool der Stadt Freiburg i. Br.:*
   Wie gut funktioniert die Vergabe der Schulungsplätze? Wie lang müssen Interessierte auf eine Schulung warten?"

Antworten für Vortrag im Ausschuss:

- Alle unter M7 aufgelisteten Qualifizierungen haben das Ziel, den Dolmetscher_innen im Pool eine Idee davon zu vermitteln, dass es ganz unterschiedliche Bereiche sind, wo sie als Dolmetschende tätig werden können.

- So können die Dolmetschenden bei Anfragen für sich besser entscheiden, in welchen Bereichen sie Aufträge in annehmen möchten.

- Es geht es auch darum, spezifisches Vokabular/Formulierungen zu vermitteln sowie die Teilnehmenden themenfeldbezogen auf „Ausnahmesituationen" vorbereiten, die in Gesprächen vorkommen können.

- Die jeweiligen Dozierenden stehen alle für einen bestimmten Einsatzbereich und stellen nicht lediglich ihre eigene Institution dar. So erklärt sich auch, dass die Aidshilfe, die jetzt „Checkpoint „AIDS-Hilfe „Zentrum für sexuelle Gesundheit" heißt, über den eigenen Kernberatungsbereich hinaus den inhaltlichen Bogen immer über den thematischen Gesamtkontext der Gesundheitsarbeit spannt.

- Dasselbe gilt für Pro familia und Frauenhorizonte.

- Insgesamt ist der Bereich des Moduls M7 schon sehr umfassend und ausführlich und wird auch kontinuierlich um neue Themen und Dozierende aktuell vom BAMF erweitert.

- Was die vorgeschlagene Erweiterung um Jobcenter/Agentur für Arbeit betrifft, ist zu sagen, dass weder das Jobcenter noch die Agentur auf den Dolmetschendenpool zurückgreifen. Sie den Service einer Dolmetschenden-Hotline oder arbeiten mit festangestellte Dolmetschenden (aktuell für ukrainisch).

- Was den Zugang zum Dolmetschendenpool betrifft, lassen wir ganz bewusst keine Privatpersonen zu und haben dies auch in der Benutzungssatzung so geregelt. Dies dient zum einen dem Schutz der persönlichen Daten der Dolmetschenden, die mit Zugang zum Pool von allen gelisteten Personen einsehbar sind. Zum anderen beschränkt sich der der Pool ausdrücklich dem Bereich professioneller Gespräche/Einsatzbereiche. [Für Privatpersonen gibt es die Möglichkeit, über die „Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank" (https://www.justiz-dolmetscher.de/Recherche/de/Suchen) eine_n Dolmetschende_n zu beauftragen]. Öffentliche Stellen und städtische Ämter wie AfS, AMI, AKI bestellen selbst Dolmetschende, so dass es meistens nicht notwendig ist, dies privat zu veranlassen (und zu bezahlen). Für den medizinischen Bereich gibt es städtisch geförderte Koordinationsstelle der Refudocs im Refugium, die auf Anfrage Facharzttermine mit passenden Dolmetschenden zusammen buchen.

- Dies ist auch der Grund, warum für ehrenamtliche Dolmetschendentätigkeiten keine Honorare bezahlt werden können – es handelt sich hier meist um den privaten Bereich, für die offiziellen Termine gibt es Möglichkeiten professioneller Dolmetschendenleistungen. Da wir aber um die Belastung der ehrenamtlichen Übersetzer_innen wissen, haben wir bereits einige Gespräche geführt und können abgesehen von einem immer offenen Ohr der Koordinierungsstelle für Engagement im Bereich Migration und den Möglichkeiten unserer Förderungen für Einzelprojekte bei Bedarf z.B. auch Workshops zur Selbstfürsorge für privat Dolmetschende anbieten.

- Die Vergabe der Schulungsplätze folgt den Vergabekriterien der Satzung und läuft grundsätzlich reibungslos und gut.

- AMI -